



Werkabbildung: „Figuras“ (1986), Öl auf Leinwand

Objektdaten

Künstler:	Marcelo Aguirre (geb. 1956)
Titel:	„Figuras“
Entstehungsjahr:	1986
Technik:	Öl auf Leinwand
Maße:	50 cm × 39 cm
Signatur / Datum:	Unten rechts signiert und datiert („Aguirre 86“)
Zustand:	Sehr guter Erhaltungszustand

✓ Echtheitsmerkmale und Signatur verifiziert

Detaillierte Beschreibung des Malduktus & der Bildästhetik

Das vorliegende Werk „**Figuras**“ aus dem Jahr 1986 ist ein exemplarisches Zeugnis der expressiven und gestischen Malerei von Marcelo Aguirre aus seiner prägenden Schaffensphase der 1980er Jahre. Der Malduktus ist von einer kraftvollen, haptischen Unmittelbarkeit geprägt, die den Betrachter unmittelbar in den Bann zieht.

Maltechnische Merkmale: Dichter, pastöser Farbauftrag (Impasto), kraftvolle Konturlinien, dynamische Pinselführung und ein lebhaftes Zusammenspiel von figurativer Andeutung und abstrakter Auflösung.

Farbauftrag und Textur (Impasto): Die Ölfarbe wird in kräftigen, teils pastosen Schichten aufgetragen, wodurch eine spürbare plastische Textur auf der Leinwand entsteht. Die Pinselspuren und Spachtelzüge bleiben expressiv sichtbar und verleihen der Oberfläche eine raue, reliefartige Lebendigkeit. Das Licht bricht sich an den erhabenen Farbgraten und verstärkt die räumliche Tiefe.

Linienführung und Konturierung: Charakteristisch für diese Epoche sind die vehementen, dunkel konturierten Binnengestalten und organischen Formen. Dominante, geschwungene Linien in dunklen Tönen (Schwarz, Tiefbraun, Indigo) umschreiben und durchqueren die Komposition wie rhythmische Kraftlinien. Sie trennen und verbinden zugleich die figürlichen Fragmente.

Farbpalette und Lichtführung: Die chromatische Komposition dominiert ein warmes, erdtes und zugleich glühendes Spektrum: Ocker-, Terrakotta- und Rosttöne treffen auf flammende Rottöne, tiefe Gelbnuancen und dunkle Violett- sowie Anthrazitakzente. Diese Palette erzeugt eine atmosphärische Dichte, die zwischen archaischer Wärme und existentieller Bedrohlichkeit oszilliert.

Spannung zwischen Figuration und Abstraktion: Wie der Titel „Figuras“ andeutet, tauchen aus dem gestischen Geflecht anthropomorphe Schemata und andeutungsweise Gesichter oder Körperfragmente auf. Sie lösen sich jedoch nie in reine Gegenständlichkeit auf, sondern verbleiben in einem faszinierenden Schwebezustand des Werdens und Vergehens. Dies spiegelt Aguirres Auseinandersetzung mit den Strömungen des europäischen Neoexpressionismus und der CoBrA-Bewegung wider.

Ausführliche Vita & Künstlerbiographie

Marcelo Aguirre (geboren am 15. Dezember 1956 in Quito, Ecuador) zählt zu den renommiertesten und einflussreichsten Protagonisten der zeitgenössischen lateinamerikanischen Kunst [cite: 2.2.1]. Seine über vier Jahrzehnte umspannende Karriere ist geprägt von einer kompromisslosen künstlerischen Haltung, die Malerei, Zeichnung, Installation und kulturelles Engagement verbindet [cite: 2.2.6].

Ausbildung und europäische Prägung: Aguirre erhielt seine künstlerische Grundausbildung in Ecuador (unter anderem an der Universität Central de Quito) sowie im Atelier von Eduardo Serna in Argentinien [cite: 2.2.2]. Ein entscheidender Meilenstein war sein Aufenthalt in Europa: Von 1983 bis 1984 wurde er vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) bzw. dem DAAD-Äquivalent für ein Studium an der Hochschule der Künste in Berlin (heute Universität der Künste) stipendiert [cite: 2.2.2]. In Berlin studierte er in der Klasse von Martin Engelman (einem Künstler mit Verbindungen zur legendären CoBrA-Gruppe, die Spontaneität und expressiven Primitivismus schätzte) [cite: 2.2.7]. Zudem beeindruckte ihn die Begegnung mit der expressiven Wucht von Willem de Kooning sowie der Berliner Neoexpressionismus (Neue Wilde) [cite: 2.2.7]. Diese Einflüsse formten seinen unverkennbaren, gestisch-figurativen Stil.

Künstlerisches Schaffen und Themen: Aguirres Werk reflektiert die *condición humana* – die menschliche Bedingung –, existenzielle Einsamkeit, gesellschaftliche Gewalt und politische Machtstrukturen [cite: 1.2.2, 2.2.1]. Seine Arbeiten bewegen sich meisterhaft an der Schnittstelle von sozialer Anklage und tiefpsychologischer Sinnsuche.

Internationale Anerkennung und Auszeichnungen:

- **1995:** Verleihung des renommierten *Premio MARCO* des Museo de Arte Contemporáneo de Monterrey (Mexiko) – einer der bedeutendsten lateinamerikanischen Kunstpreise [cite: 2.2.5].
- **1995:** Gewinner des *Salón de Julio* in Guayaquil [cite: 2.2.5].
- **1989:** *Premio Julio Le Parc* bei der Biennale von Cuenca [cite: 2.2.5].
- Regelmäßige Teilnahme an internationalen Großereignissen wie den Biennalen von São Paulo, La Habana und Cuenca sowie der spanischen Kunstmesse ARCO [cite: 2.2.3, 2.2.5].

Kulturmanagement und Ehrungen: Neben seiner malerischen Arbeit war Aguirre maßgeblich an der Förderung der zeitgenössischen Kunst in Ecuador beteiligt, u.a. als Mitbegründer des *Colegio de Artes Contemporáneas* der Universidad San Francisco de Quito und als Leiter der Galerie *Arte Actual* (FLACSO) [cite: 2.2.6]. Im Jahr 2026 wurde sein Lebenswerk mit dem prestigeträchtigen **Premio Mariano Aguilera a la Trayectoria Artística** geehrt [cite: 2.2.5]. Heute lebt und arbeitet der Künstler abwechselnd in Ecuador und Montpellier (Frankreich) [cite: 2.2.6].